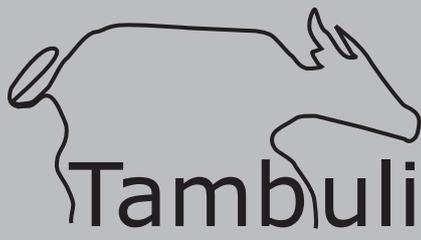


H 10782 F

Schwerpunkt diesmal:

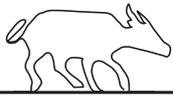
Ökologie




Tambuli 2/2005

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Paderborn





freie Termine...

2

	Diözesanzentrum Rüthen		Rochus-Spiecker-Haus	Forsthaus Eggerode	
	großer Trakt	kleiner Trakt		Forsthaus	Bungalow
Jul 05					
01. - 03.07. WE					
04. - 08.07.					
08. - 10.07. WE					
11. - 21.07.					
22. - 24.07. WE					
25.07. - 03.08.					
Aug 05					
05. - 07.08. WE					
08. - 18.08.					
19. - 21.08. WE					
22. - 26.08.					
26. - 28.08. WE					
29.08. - 02.09.					
Sep 05					
02. - 04.09. WE					
05. - 09.09.					
09. - 11.09. WE					
12. - 16.09.					
16. - 18.09. WE					
19. - 23.09.					
23. - 25.09. WE					
26. - 30.09.					
Okt 05					
30.09. - 02.10. WE					
03. - 07.10.05					
07. - 09.10.05 WE					
10. - 16.10.					
17. - 21.10.					
21. - 23.10. WE					
24. - 28.10.					
28. - 30.10. WE					
Nov 05					
31.10. - 04.11.					
04. - 06.11. WE					
07. - 11.11.					
11. - 13.11. WE					
14. - 18.11.					
18. - 20.11. WE					
21. - 25.11.					
25. - 27.11. WE					
28.11. - 02.12.					
Dez 05					
03. 04.12. WE					
05. - 09.12.					
09. - 11.12. WE					
12. - 16.12.					
16. - 18.12. WE					
19. - 23.12.					
23. - 26.12. WE					
27. - 30.12.					
30.12. - 01.01.06 WE					

Diözesanzentrum Rüthen
 kleiner Trakt 14 Betten
 großer Trakt 32 Betten

Rochus-Spiecker-Haus
 37 Betten

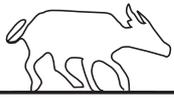
Forsthaus Eggerode
 Forsthaus 15 Betten
 Bungalow á 2x6 Betten

- => teilweise belegt
- => Zeitraum belegt
- => Zeitraum frei !



Inhalt

	Freie Termine in Rüthen, Eggerode und Bielefeld-Brackwede	2
	Einstieg	4
	Psssst.....!	4
 Schwerpunktthema	Ökologie	
	Ökologie in der Wölflingsstufe	5
	Die Masse macht es!	6
	Was man bei der Lagerplanung berücksichtigen könnte	8
	Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen...	10
	Jetzt im Rüsthaus: Solar-Kocher	12
 Aus dem Diözesanverband	Niemals geht man so ganz...	13
	Training Sommerlager	14
	1 Woche Cluburlaub Rüthen: All inclusive	14
	Einladung zur Kuratenausbildung	15
 Weltjugendtag	Das Leitbild	16
	Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder	18
	scoutmission – Glauben in der Tat	19
	Der Weltjugendtag in Paderborn	20
 Praxisseite	Der Solarofen	22
	Solar-Kühlschrank im Sommerlager	24
Aus Stufen und Facharbeitskreisen		
	Juffis Juffistufe ...rekordverdächtig: Jung und fit für ihre Sache!!!	25
	Halle-ZOOM-ja	26
 Pfadfinderstufe	Unternehmen 2006 / Fahrt ins Grüne	27
 FAK Internationales	Netzwerktreffen des Facharbeitskreises Internationales	28
 Aus dem BDKJ	Sperrfrist: 20. März, 16 Uhr	29
 Aus den Bezirken	StaVoTag 2005	29
	Höxter-Corvey:	
	120 Pfadfinder treffen sich zum Bezirks-Georgstag	30
	Seifenkistenrennen am 1.10.2005 in Höxter	31
	Ruhr-Sauerland:	
	Wölflinge auf Schalke	32
	Bezirkslager – Die Ruhr-Sau auf Zeitreise	33
	Siegerland-Südsauerland: Schwarzarbeit 2005	34
	Soest-Hamm:	
	Außerordentliche Bezirksversammlung	34
	... und wir sahen, dass es gut war (ZiB 2005)	35
 Fundgrube	Aufsichtspflicht für den Jugendgruppenleiter	36
	Netzwerktreffen Öffentlichkeitsarbeit NRW	37
	Tambuli 3/2005	38
	Impressum	38



Einstieg

Öko - logisch?

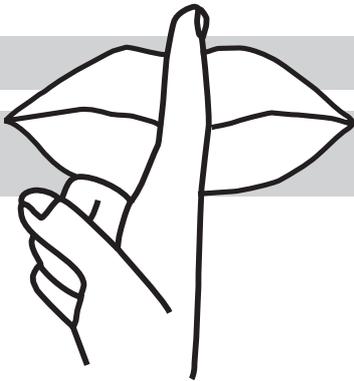
4

Eigentlich dachten wir, dass die große ökologische Debatte schon seit einigen Jahren vorüber ist. Sicher, in den achtziger Jahren, da war das ein großes Thema, wie nicht zuletzt die Titelbilder der Entwürfe zeigen. Aber heute ist uns umweltbewusstes Verhalten doch in Fleisch und Blut übergegangen. Jeder trennt selbstverständlich seinen Müll, Pfandsysteme sind Alltag, Kernkraftwerke (so jedenfalls die Meinung der derzeitigen Bundesregierung) werden abgeschaltet und Windkraftanlagen stehen überall in den Weiten unserer Diözese. Doch nicht erst seit der Diskussion um Feinstaubbelastung und Genmanipu-

lation dürfen ernsthafte Zweifel erlaubt sein. Dass sich die Bundesversammlung mit der Ökologie befasst hat, ist ein weiteres Indiz dafür, dass es wohl doch noch etwas zu tun gibt. Aber was? Eines steht fest, die großen, spektakulären Themen sind es sicher nicht, mit denen wir uns befassen müssen. Das machen mittlerweile professionelle Leute und das ist auch gut so, weil die Materie nicht zuletzt aufgrund der immer weiter um sich greifenden Globalisierung reichlich kompliziert geworden ist. Was uns aber beschäftigen sollte, das sind die kleinen Schritte, das eigene Umfeld und nicht zuletzt das Verhalten in unseren

Stämmen. Dafür wollen wir mit dieser Ausgabe der TAMBULI ein paar Impulse geben. Denn Ökologie hat, so haben namhafte Studien gezeigt, keineswegs einen festen Platz im Gedankengut von Jugendlichen. Weit mehr als die Hälfte aller Jugendlichen glauben nicht, dass unsere Umweltprobleme lösbar sind. Doch weil die Erhaltung unserer Umwelt nicht nur ein pfadfinderisches, sondern auch christliches Anliegen sein muss, ist es an der Zeit, sich wieder verstärkt diesem Thema zuzuwenden.

*Für das Redaktionsteam
Andreas Wanzke*



Hier nun wieder die wirklichen wichtigen und neusten Infos aus der Diözese. Und wenn ihr hier noch nicht findet, was sich bei euch in der letzten Zeit alles im Stamm, Bezirk, Arbeitskreis, getan hat, dann scheut euch nicht und mailt es doch einfach vertraulich an tambuli@dpsg-paderborn.de, damit es auch alle mitbekommen.

Einiges aus dem Stamm Schwerte: Den Georgspinn haben Oliver Machate für sein jahrelanges Engagement für die Stammeshomepage und als Sammelbesteller sowie Lars Grote für den

Psssst.....!!!

Bau eines Backhauses am Schwerter Pfadfinderheim verliehen bekommen. Holger Born ist neu im Stammesvorstand und arbeitet nun zusammen mit den Altgedienten Jens Hilbig und Magnus Krämer.

Georg Lehde (genannt Jupp) aus dem Stamm der schönen Männer (Soest) ist neuer Roverreferent des Bezirk Soest-Hamm und will die seit längerer Zeit ruhende Arbeit im BAK Roverstufe mit neuem Leben füllen. Viel Erfolg wünscht Georg die BL. Freut Euch! Roversein ist einfach genial!

Der Bezirk Ruhrsau hat seit neuestem wieder einen Pfadi-BAK; bestehend aus Frauke Langner (Unna Goten), Christoph Gräbe (Fröndenberg) und Nora Kathagen (St. Franziskus Witten).

Am 4.6.2005 hat die Wölflingsstufe geheiratet. Und zwar unser Diözesanreferent Andreas „Ben“ Schmidt hat Anja Waser-Schmidt, Bezirksreferentin in Paderborn, schon mal standesamtlich geheiratet.

Zelten im Bezirk, das Bezirkslager des Bezirks Soest-Hamm findet im nächsten Jahr zum Thema Wasser statt. Unser Diözesankurat Lars möchte im Gottesdienst zu diesem Thema gerne taufen. Also, der Aufruf im Bezirk gilt, noch ist Zeit für alle, dran zu arbeiten.....

Christiane (Bezirksvorsitzende Ruhr Sauerland) und Oliver Machate haben am 19.6. Zuwachs bekommen. Felix bereichert jetzt ihr Leben. Herzlichen Glückwunsch.



Ökologie

in der Wölflingsstufe

Sehen, anfassen, begreifen

Die Wölflingsstufe als „Einsteigerstufe“ hat mehr als andere Stufen mit den „Vorurteilen“ von Kindern und Eltern zu arbeiten und muss sich oft gegen das „Öko und sonst nicht viel“ - Image der Pfadfinder wehren.

Naturbewusstes und problemorientiertes Handeln wird allerdings sowohl von Kindern als auch Leitern erwartet und steht dabei häufig im Widerspruch zu dem erwachenden Konsumverhalten und dem Überblick über Möglichkeiten des Alltags, den Kinder im Wölflingsalter erhalten.

Kinder lernen vom Modell.

Wir als Gruppenleiter haben hier einen entscheidenden Nachteil: die wenige Zeit, die wir in der Woche mit Kindern verbringen.

Wir haben allerdings auch mehrere Vorteile: unsere Kompetenz im Leben in der Natur, unsere Vorbildfunktion in Lagern und Gruppenstunden und den Wissensdrang der Wös.

Während die achtlos weggeschnippte Zigarettenkippe, das ausgespuckte Kaugummi und der „große“ Abfallimer für Verpackungen aller Art in vielen Familien und besonders bei Jugendlichen als absolut „normal“ gelten, müssen und können wir einen Gegenpool schaffen, ohne dabei als „Freak“ oder „Wirklichkeitsfremd“ da zustehen.

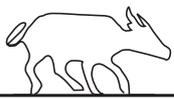
Wie kann uns dieser Spagat auf kindgerechte Weise gelingen?

Viele Kinder erleben Ökologie schon in der Schule, so dass wir versuchen sollten uns darauf zu konzentrieren und Kinder stark zu machen, ihre Meinung auch gegenüber Anderen (also z.B. dem Klassenkameraden, der die Milchtüte in den Wald wirft) zu vertreten!

Wie kann das praktisch gehen?

Ich möchte euch an dieser Stelle dazu ermuntern und aufrufen, euch vorurteilsfrei mit ökologischen Themen auseinander zusetzen. Lest die Tageszeitungen, schaut nach, womit sich eure Bezirksvertretung beschäftigt und engagiert euch mit eurer Gruppe. Informationen und eigene Aktionen sollten zusammenwirken. Hierzu kann es nützlich sein Kindern das Ausmaß vor Augen zu führen, z.B. sammelt eine Gruppe eine Woche lang den Müll, den sie durch Süßigkeiten oder Ähnliches produzieren. Nach dieser Woche kann sich die Gruppe einen Experten suchen, der ihnen erklärt, wie dieser Berg schrumpfen und was er in der





Ökologie

in der Wölflingsstufe

6

Natur an Schäden anrichten kann (vielleicht kennt ihr einen Biologen, jemand vom Umweltamt, vielleicht hilft ein Abfallwissenschaftler oder das Internet).

Nutzt die Neugierde eurer Gruppen und scheut euch nicht vor dem Satz: „Das kann ich Dir nicht genau sagen, aber ich werde mich für die nächste Gruppenstunde vorbereiten und vielleicht findest du ja bis dahin auch etwas heraus!“

Besonders wichtig finde ich, dass Kindern schnell und einfach die folgenden zwei Dinge verdeutlicht werden können:

- 1) Kinder haben ein Recht darauf, dass ihnen eine gesunde Welt hinterlassen wird!
- 2) All unser Fehlverhalten führt zu Problemen in der Natur, die früher oder später auf uns zurückfallen!



Anbei seht ihr zwei Cartoons, die als Anregung für diese Fragestellungen dienen können.

Viel Spaß und Kreativität beim Ausprobieren.

PS.: Vielleicht könnt ihr hier im Tambuli über eure Aktionen berichten!

Tobias Falke

Die Masse macht es!

Man stelle sich einmal in die Fußgängerzone und frage die Passanten, was sie mit Pfadfinderei verbindet. Da kommen eine Menge Klischees als Antwort, und ziemlich häufig werden Zelte und Lagerfeuer genannt werden. Und tatsächlich, sieht man sich unsere Lager an, sind Zelte fast immer dabei und Lagerfeuer sieht man ebenfalls überall. Lagerfeuer sind eines der zentralen Elemente der Pfadfinderei, nirgends sonst lassen sich die Abende so schön und gemütlich verbringen. Es ist schwer, sich etwas heimeliges vorzustellen, als ein Feuer in einer Jurte an

einem verregneten Tag in Westernohe oder Rüthen. Doch was der Regen für die Lagerstimmung sein kann, ist das Lagerfeuer aus ökologischer Sicht.

Gehen wir es mal chronologisch an: Kaum hat man die Zelte errichtet, werden kleine oder größere Stoßtrupps in die umliegenden Wälder geschickt, um Holz zu sammeln. Der Leiter oder die Leiterin ermahnt zum wiederholten Male jeden Einzelnen, nur „totes“ Holz zu sammeln, frisches Grün ist tabu und das nicht nur, weil es nur schlecht brennt und umso



Die Masse macht es!

mehr qualmt. Nein, wir schützen die Umwelt und da versteht es sich von selbst, dass wir keine Bäume fällen, um uns abends zu wärmen. Nun ist es aber so, dass gerade das gesammelte „tote“ Holz durchaus noch eine wichtige Funktion gehabt hätte. Es hätte, hätten wir es nicht fleißig aufgelesen, die Humusschicht des Waldbodens verbessert und damit nachhaltig für die Nährstoffzufuhr der noch wachsenden Bäume gesorgt. Statt dessen sind die Waldböden nahe der großen Lagerplätze nahezu klinisch rein und leergeputzt.

Als nächstes wird das gesammelte Holz dann in feuergerechte Stücke zerteilt, was –Gott sei Dank- in den meisten Fällen noch mit Muskelkraft bewerkstelligt wird. Nur sehr, sehr selten hört man Motorsägen knattern – und das ist auch gut so.

Und dann ist der große Moment gekommen, das Holz wird fachgerecht gestapelt und jetzt fehlt nur noch ein zündender Funke und es brennt und lodert und alle sind glücklich. Der zündende Funke wird jedoch nicht selten durch Brandbeschleuniger erzeugt, was unserem ökologischen Bewusstsein einen weiteren Stoß versetzen müsste.

Letztlich brennt jedoch alles und vielleicht erzählt dann im Feuerschein noch jemand, dass er gelesen habe, das Verbrennen von Holz habe eine neutrale Ökobilanz, weil durch das Verbrennen ebensoviel CO₂ erzeugt werde, wie der Baum zuvor in Sauerstoff umgewandelt habe. In der Tat gibt es eine solche Berechnung, allerdings, und das weiß unser umweltbe-

wusster Lagerfeuersitzer nicht, gilt sie für moderne Kaminöfen und nicht etwa für wild brennende Lagerfeuer. Und dann unterhält man sich über die neuesten Erkenntnisse der Rußpartikel-Messungen und dass es höchste Zeit wird, den Schwerlastverkehr einzuschränken, weil Ruß bekanntlich krank machen kann. Zwischendurch steht dann der Eine oder Andere auf, weil er gerade im Rauch sitzt, schrecklich husten muss und die Augen tränen.

Während dessen brennt das Feuer weiter, man hat genug Holz herangeschafft und unter Umständen brennt es auch die ganze Nacht durch, weil einige Unentwegte kein Ende finden können. Und am nächsten Tag geht dann alles wieder von vorne los.

Sollen wir jetzt also auf unsere Lagerfeuer verzichten? Nein, aber wir sollten uns nicht der Illusion hingeben, dass wir uns umweltgerecht verhalten, wenn wir in abendlicher Runde um die Flammen sitzen. Vielleicht ist es auch gar nicht notwendig, jeden Tag das große Feuer zu entzünden und dafür die Wälder zu plündern. Weniger ist bekanntlich manchmal mehr.

Andreas Wanzke





Ökologie

Was man bei der Lagerplanung berücksichtigen könnte

8

Ein Großteil der Kosten eines Lagers machen die Reisekosten aus. Das weiß jeder, der schon einmal ein Sommerlager oder ein Wochenendlager geplant hat. Doch neben den finanziellen Aspekten gibt es auch ökologische Gesichtspunkte zu beachten.

Es ist zum Verzweifeln! Einerseits müssen wir uns mit unseren Sommerlagern der allgemeinen Konkurrenz von Reiseveranstaltern und professionellen Feriengestaltern stellen, andererseits haben wir aus unserem Selbstverständnis heraus die Pflicht, Natur und Umwelt zu schonen. Bei den Angeboten von Billigfliegern kann man ganz schnell ganz schwach werden. Für 29,00 Euro in fast jedes Land in Europa, daraus ergeben sich ganz neue Möglichkeiten für die ohnehin meist recht schmalen Lagerbudgets. Und was man für den Transport nicht ausgeben muss, kann man in ein besseres Programm stecken. Und immerhin, man gewinnt Zeit, weil man eben sehr viel schneller am Ziel ist. So weit, so gut, wäre da nicht dieses blöde 6. Pfadfindergesetz: „Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere“ heißt ja nichts anderes als: „der Pfadfinder hat ein ökologisches Bewusstsein und versucht seine Umwelt zu erhalten“.

Doch ist eine einmalige Flugreise wirklich so schlimm? Immerhin, sind wir erst einmal am Ziel des Lagers angekommen, verhalten wir uns in den meisten Fällen äußerst umweltbewusst. Zelte hinterlassen keine bleibenden Schäden, Duschwasser wird auf vielen Lagerplätzen durch Solarenergie erzeugt, Müll wird gesammelt und sortiert und wenn wir abreisen, hinterlassen wir unseren Lagerplatz so, dass nach einiger Zeit nichts mehr an unsere Anwesenheit erinnert. Muss man die Frage der An- und Abreise also wirklich so ernst nehmen?

In der Regel entstehen 90 % der Umweltbelastung einer gewöhnlichen Urlaubsreise durch An- und Abreise. Für Pfadfinderlager dürfte diese Prozentzahl noch zu niedrig gegriffen sein, weil wir uns ja während unseres Aufenthaltes sehr umweltbewusst verhalten. Und für Kurzstreckenflüge fällt diese Bilanz ohnehin noch schlechter aus, weil der Grossteil der Emissionen beim Start und bei der Landung entstehen. Ein Flug in ein Lager ist also in jedem Fall kritisch zu betrachten und je näher das Ziel ist, desto unsinniger ist die Entscheidung für dieses Verkehrsmittel, jedenfalls aus ökologischer Sicht.





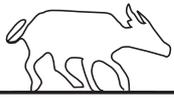
Blieben uns die Möglichkeiten, einen Bus zu mieten oder mit der Bahn anzureisen. Die Bahn hat sicherlich die beste Ökobilanz von allen möglichen Transportmitteln. Doch wer schon einmal versucht hat, einen Lagerplatz mit der Bahn zu erreichen, dem werden bei der Erinnerung daran die Schweißtropfen auf die Stirn treten. Kurswagen wurden schon vor Jahren abgeschafft, und das bedeutet, dass man sich zwar noch Plätze reservieren lassen kann, diese aber nicht mehr zusammenhängend sein müssen. Eine Horrorvorstellung für jeden Leiter. Dann kommt die Gepäckfrage hinzu, jedenfalls dann, wenn man die Ausrüstung lieber selbst transportieren und nicht schon ein bis zwei Wochen vorher als Frachtgut aufgeben will. Nicht zu vergessen ist auch, dass nur wenige Lagerplätze in der Nähe von Bahnhöfen liegen und man daher noch den weiteren Transport organisieren muss. Und letztlich sind die Preise der Bahn auch alles andere als vielversprechend. Aus 90 % Umweltbelastung bei einer Flugreise können da schnell mal 70% des Lagerbudgets werden. Was bleibt, ist also der Bustransfer. Pro Lagerteilnehmer verbraucht der Bus nicht wesentlich mehr Energie als die Bahn, zumindest dann, wenn der

Bus ausgelastet ist. Allerdings sind auch hier die Kosten nicht gerade gering.

Vielleicht ist es aber auch mal überlegenswert, eben dieses Problem in den Stämmen zu thematisieren und so ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass man ganz gewollt nicht in die Konkurrenz zu Reiseveranstaltern tritt. Denn selten hört man, dass ein Sommerlager besonders schön war, weil es in fernen Landen stattfand. Meist sind es die Gruppenprozesse und die Stimmung, die ein gutes Lager ausmachen. Für diese Komponenten ist die Platzwahl jedoch nur von untergeordneter Bedeutung. Und auch Jugendliche, selbst wenn sie die pfadfinderischen Werte noch nicht so sehr verinnerlicht haben, werden ein gelungenes Lager notfalls vor der eigenen Haustür spannender finden, als ein langweiliges Lager möglichst weit entfernt. Also könnte eine Alternative zu den großen Auslandsaufenthalten durchaus auch mal in einem Wanderlager oder einer Fahrradtour liegen, beginnend an der eigenen Haustür. Ökologisch wäre das jedenfalls die beste Alternative.

Andreas Wanzke





Ökologie

Das muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen...

10

Ein Horror für jeden Lagerplaner: Einer ökologisch sinnvollen Ernährung zuliebe beschließen die Teilnehmer, sich von Bio-Produkten oder zumindest fair-gedandelten Produkten zu ernähren. Diese Vorgehensweise wäre zwar sicherlich satzungskonform, doch wäre sie auch budgetkonform? Ich habe mal den Test gemacht und habe einen Essenplan für einen Tag und 10 Personen aufgestellt. Dann habe ich für die entsprechenden Produkte einmal bei einem nahegelegenen Discount-Markt und zum anderen im Bio-Laden und einer der letzten ortsansässigen Metzgereien mit Biosiegel eingeholt.

	Discount-Produkt	Bio-/Fair-Produkt
Frühstück		
1250 g Brot	0,79 Euro	3,48 Euro
1 Glas Nuss-Nougat-Creme	0,49 Euro	1,29 Euro
1 Paket Margarine	0,49 Euro	1,29 Euro
1 Glas Honig	1,39 Euro	4,39 Euro
1 Glas Marmelade	0,99 Euro	1,99 Euro
150 g Cornflakes	2,50 Euro	2,09 Euro
5 Liter Milch	2,75 Euro	4,75 Euro
250 g Kaffee	1,53 Euro	2,60 Euro
100 g Tee	0,56 Euro	2,52 Euro
Mittagessen: Bohneneintopf		
800 g Weiße Bohnen	1,36 Euro	1,96 Euro
800 g Kidney-Bohnen	1,78 Euro	2,79 Euro
800 g Grüne Bohnen	0,98 Euro	2,00 Euro
600 g Champignons	1,05 Euro	1,69 Euro
2 Stangen Lauch	0,70 Euro	0,98 Euro
4 Gemüsezwiebeln	0,89 Euro	1,40 Euro
10 Stück Räucherwurst	3,23 Euro	12,65 Euro
Abendessen		
3500 g Brot	1,58 Euro	6,96 Euro
1 Paket Margarine	0,49 Euro	1,29 Euro
1 Paket Steichkäse	0,99 Euro	2,55 Euro
400 g Käseaufschnitt	1,59 Euro	5,52 Euro
500 g Streichwurst	3,10 Euro	5,64 Euro
400 g Dauerwurst	3,29 Euro	6,00 Euro
1 Glas Gurken	0,55 Euro	1,99 Euro
1 Glas eingelegte Paprika	0,89 Euro	2,15 Euro
5 Liter Milch	2,75 Euro	4,75 Euro
250 g Kaffee	1,53 Euro	2,60 Euro
100 g Tee	0,56 Euro	2,52 Euro
Verpflegungskosten pro Tag und Teilnehmer:	3,88 Euro	9,24 Euro



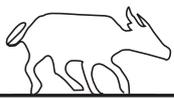
Auch wenn man bedenkt, dass ich mir nicht die Mühe gemacht habe, Preise verschiedener Läden zu vergleichen, so decken sich die Ergebnisse doch mit dem, was auch größere Tests von professionellen Marktforschern ergeben: Bio-Produkte sind etwa 50 % -70% teurer, Bio-

Fleisch gar bis zu 1000 %. Und abgesehen von den Preisen, hätte ich beispielsweise Bohnen nur frisch oder getrocknet bekommen, was erheblich mehr Arbeit bedeutet.

Für ein Lager sind Bio-Produkte also sicherlich keine Alternative, wenn die Teilnahme noch für jeden erschwinglich bleiben soll. Aber ein Bio-Tag, bei dem man möglichst viel selbst herstellt und sich auch die Zeit nimmt, Bohnen einweichen zu lassen, das wäre vielleicht mal eine spannende Idee. Verbunden mit einem Besuch beim Bio-Bauern kann man sich dann auch noch erklären lassen, was eigentlich der Unterschied zwischen der konventionellen und der ökologischen Landwirtschaft ist. Und vielleicht erreicht man sogar, dass nicht mehr ganz so sorglos und selbstverständlich mit unserem zweifelsfrei vorhandenen Überangebot an Nahrungsmitteln umgegangen wird.

Andreas Wanzke





Ökologie

Jetzt im Rüsthaus: Solar-Kocher

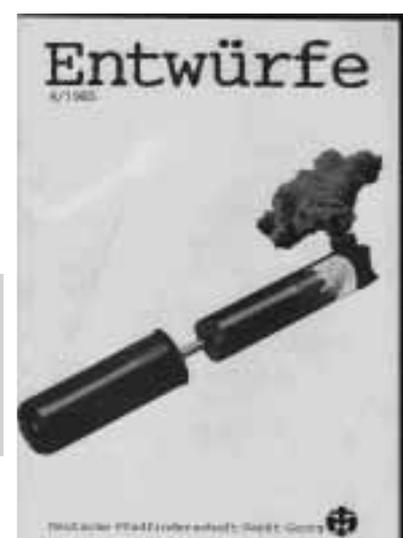


12

Unglaublich, aber gar. Braten und kochen - ohne Strom, Kohle, Holz - ausschließlich mit Sonnenenergie. Der Parabolspiegel des Solarkochers besteht aus hochglänzenden Aluminiumsegmenten. Sie bündeln das Sonnenlicht dort, wo sich das Gargut befindet (bis zu 250° C). Die Nutzung der Sonnenenergie ist ressourcenschonend und auch in unseren Breitengraden ohne weiteres möglich. Wasser kocht je nach Menge schon nach 15 - 30 Minuten. Leicht zu montieren, mit schwenkbarem Standfuß zur problem-

losen Ausrichtung an den jeweiligen Sonnenstand. Pflege und Wartung sind einfach, hochwertige Materialien gewährleisten Langlebigkeit. Sehr schön für Gruppen, auch in Hinblick auf entwicklungspolitische Arbeit. Kann auch an befreundete Gruppen in Partnerschaftsländern verschenkt werden. Gewicht ca. 9 kg, 100 cm Durchmesser. Kann gegen Mehrpreis auch in 140 cm geliefert werden.

Bestellnummer: 220.4711
Preis: 95,00 Euro





Aus dem Diözesanverband

Niemals geht man so ganz...



Nach etwas mehr als drei Jahren hat mit der Diözesanversammlung Ende April meine Amtszeit als Diözesanvorsitzender aufgehört. Zeit um Rückschau zu halten und in die Zukunft zu schauen.

Die Zeit war zwar anstrengend, aber auch sehr schön. Das Amt hat für mich viele Herausforderungen mitgebracht, aus denen ich viel lernen konnte. Ich kann zumindest für mich deutlich sagen, dass ich nicht nur investiert sondern auch profitiert habe.

Aber es bleiben nicht nur die Erfahrungen, sondern auch die vielen Begegnungen hängen. Diesen Reichtum von Personen des Verbandes immer wieder zu begegnen, die

sich engagieren, die Ideen haben, die auch mal kritisieren um den Verband weiter zu entwickeln und mit denen man auch einfach Spaß haben konnte ist das, wofür ich besonders Danke sagen möchte.

Jetzt wird mein Schreibtisch langsam immer leerer mit dem, was noch abgearbeitet werden muss und macht Platz für das was jetzt kommt. Der Weltjugendtag steht vor der Tür und da ich mittlerweile in Köln wohne, nicht nur symbolisch. Auch meine neue Aufgabe, im Ring der Pfadfinderinnen und Pfadfinder NRW die DPSG zu vertreten, gewinnt immer mehr an Profil. Und dann freue ich mich schon auf das ein oder andere Projekt im Diözesanverband, bestimmt auch um alte Bekannte zu treffen und um zu sehen, wie es weiter geht.

Angefangen habe ich mit einer Textzeile aus einem Lied von Trude Herr. Und so will ich auch enden:

.... „irgendwas von dir bleibt hier, es hat seinen Platz bei mir“

Dominik van der Velden



Aus dem Diözesanverband

Training Sommerlager 2005

14



Wie war's, werdet ihr fragen? Wie immer und doch anders. Wie immer gut waren die leckeren Waffeln im Cafe E(ntwicklungsfragen), die Vielzahl von Angeboten, gute Shopleiter, eine lustige Nachtaktion mit den Warsteiner Rovern, die Stimmung am Lagerfeuer, die Stufenteile am Sonntag.

Neu war, dass man zum ersten Mal Bausteine für den neuen Modulkurs sammeln konnte, dass es viel geregnet hat und es immer kälter wurde, dass weniger Teilnehmer da waren als die Jahre davor. Alles in allem aber war es ein gelungenes Wochenende und Schade für alle, die nicht dabei sein konnten. Hier ein paar Impressionen:

Odilia Wagener



1 Woche Cluburlaub Rüthen: ALL INCLUSIV

nur 141 Euro

Wir bieten dir:

- 6 Übernachtungen in unserem 5 Sterne Hotel Eulenspiegel
- all inclusive, volle Verpflegung
- Animationsprogramm
- Familiäre Atmosphäre
- Alle Pflichtmodule des neuen Ausbildungskonzeptes (außer Baustein 3c, Erste Hilfe)
- Sonne, Sommer, Strand

Du brauchst nur:

- Flug
- Bustransfer
- Lust auf Holz
- Ausdauer
- Club-angemessene Kleidung
- Möglichst Einstieg I und II

Buchung über unsere anerkannten Reisebüros oder das Diözesanbüro, Unterlagen und Versicherungsschein gehen dir nach Erhalt der Zahlung zu.

Noch Fragen?

Reiseleitung:

plotz@dpsg-paderborn.de

Also dann, worauf wartest du? Ab in den Süden...





Einladung zur Kuratenausbildung – Kurs 2005/2006

der DPSG Diözesanverbände in NRW Aachen, Essen, Köln, Münster und Paderborn

Wer kann teilnehmen?

- Du interessierst Dich für das Kuratenamt in Deinem Stamm, Bezirk oder einer Stufe der Diözese, bist aber kein Theologe?
Kein Problem! Frauen und Männer aus unserem Verband oder den Gemeinden, die das Amt des Kuraten/der Kuratin in der DPSG übernehmen möchten und keine theologische Ausbildung haben, können sich in diesem Kurs entsprechende Kenntnisse holen und sich mit Gleichgesinnten austauschen.
- Du bist bereits gewählte Kuratin oder Kurat, möchtest Dich aber gerne fortbilden und deine Fähigkeiten vertiefen???
Auch dann bist Du herzlich willkommen!
- Du hast noch gar nicht über eine Amtsübernahme nachgedacht, möchtest Dich aber einfach theologisch und spirituell fit machen???

Der Kurs:

Der Kurs umfasst die Teilnahme an vier Wochenenden, wobei das dritte Wochenende ein Treffen auf Bundesebene mit den Kuratenkursen aus den anderen Regionen ist.

Keine Angst: wir führen mit Euch kein abgeflachtes Theologiestudium durch!!! Wir setzen Elemente ein zur Selbsterfahrung und persönlichen Auseinandersetzung mit dem Glauben, wir arbeiten theo-logisch und klären praktische Fragen zur Gottesdienstgestaltung und zum religiösen Leben in den Kinder- und Jugendstufen.

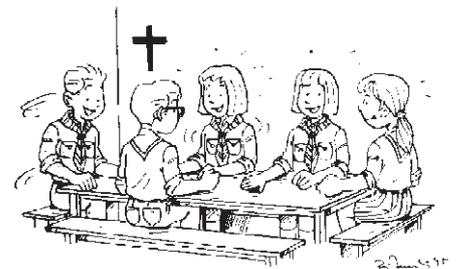
1. Wochenende: Mein Glaubensweg–eine Geschichte mit Wirkung
25.–27.11.2005, Don Bosco Haus, Rummenohl, DV Essen
2. Wochenende: Kirche – gemeinsam glauben
3.–5.2.2006, Diözesanzentrum DV Köln, Rolandstraße
3. Wochenende: Pfadfinderische Spiritualität–entdecken und deuten
24.–26.3.2006, Bundeszentrum der DPSG, Westernohe
4. Wochenende: Leben und Glauben brauchen Formen
12.–14.5.2006, Rochus-Spieker-Haus in Bielefeld-Brackwede, DV Paderborn

Teilnehmerbeitrag: EUR 105,00

Überweisung bis zum 16.9.2005 an die
DPSG Paderborn
Ktn-Nr.: 12 160 300
BLZ: 472 603 07
Bank für Kirche und Caritas Paderborn

Anmeldung:

schriftlich bis zum
16. September 2005
gültig ab Eingang des
Teilnehmerbeitrags





Weltjugendtag

Das Leitbild

16



Die Herausforderung

Unter dem Leitgedanken „Wir sind gekommen, um ihn anzubeten“ (Mt 2,2) treffen sich zum Weltjugendtag 2005 Tausende junger Menschen aus der ganzen Welt in Deutschland.

Wir, die katholischen Jugendverbände DPSG, PSG und das Hilfswerk missio Aachen, sind Teil der kirchlichen Weltjugend. Wir haben gemeinsam die Herausforderung angenommen, mit unserer eigenen Spiritualität die jungen Christen und Christinnen aus aller Welt willkommen zu heißen und ihnen Heimat zu bieten. Mit unserem Projekt scout missio(n) – Glauben in der Tat wollen wir ein profiliertes Angebot innerhalb der Vielfalt des Weltjugendtagsprogramms machen.

Unsere Vision

Die Sehnsucht nach gelingendem Leben, nach „Leben in Fülle“ (Joh 10,10) für alle Menschen treibt uns an. Wir wollen Gerechtigkeit und Frieden in jedem Winkel der Erde verwirklicht sehen. Wir träumen vom Respekt der Menschen voreinander und vor der Schöpfung.

Unsere Ziele

Lord Robert Baden Powell, der Gründer der Pfadfinder- und Pfadfinderinnenbewegung, hat uns den Auftrag hinterlassen, die Welt ein Stückchen besser zu verlassen, als wir sie vorgefunden haben. Gemäß der Handlungsmaxime „duty to god, duty to others and duty to ourselves“ konkretisiert sich unsere Vision in folgenden Zielen:

1. Wir wollen Individualität in der Vielfalt erlebbar machen.
Wir glauben, dass jeder Mensch Gottes Ebenbild ist und als einmaliges, unverwechselbares Wesen existiert. In der Vielfalt der Menschen zeigt sich die gesamte Fülle Gottes.
 - 1.1 Als katholische Pfadfinder und Pfadfinderinnen prägen wir ein Gesicht der Jugend der Welt. Wir wollen selbstbewusst unser Profil zeigen. Wir sind neugierig auf die Begegnung mit jungen Menschen aus allen Teilen der Welt und gehen offen auf sie zu.
 - 1.2 Als Katholiken und Katholikinnen sind wir uns unserer eigenen Spiritualität und unseres Auftrags als Christen und Christinnen bewusst. Wir tauschen uns respektvoll mit Menschen anderer Konfessionen und Religionen aus und erleben ihre Sichtweise als Bereicherung für uns.
 - 1.3 Als katholische junge Menschen leben wir in einer säkularisierten Welt. Wir haben erfahren, dass unsere Verwurzelung im Glauben uns Kraft gibt. Diese Stärke verleiht unserer Stimme Gewicht. Wir treten den gesellschaftlichen Strömungen offen gegenüber und setzen uns mit ihnen auseinander.
2. Wir wollen Raum für die Erfahrung von Weltkirche bieten.
Das „Leben in Fülle“ konkretisiert sich in der Begegnung von jungen Gläubigen aus aller Welt. Gemeinsam sind wir Weltkirche. Wir verstehen uns als kommunikative Lerngemeinschaft, als spirituelle Gebetsgemeinschaft und als diakonische Solidargemeinschaft.

- 2.1 Als junge Christen und Christinnen wollen wir Begeisterung leben und auslösen für die befreiende Botschaft Jesu.
- 2.2 Das Reich Gottes geht über die Grenzen der Kirche hinaus. In der Gemeinschaft mit jungen Menschen aus allen Teilen der Erde wollen wir das Reich Gottes bereits in dieser Welt und jenseits konfessioneller Schranken sichtbar machen.
3. Wir wollen die Einheit von Glauben und Leben verwirklichen.
Unser Glauben soll kein Lippenbekenntnis bleiben. In unserem Handeln drückt sich unsere Überzeugung wahrhaftig aus. An „Tatorten des Glaubens“ treten wir ein für die Verwirklichung einer gerechten Welt.
- 3.1 Pfadfinder und Pfadfinderinnen sind aktiv Handelnde in der Welt. Wir informieren uns über Notlagen und Problemsituationen und entscheiden, wo und wie wir uns angemessen engagieren können.
- 3.2 Als weltweit agierende Gemeinschaften sind die DPSG, die PSG und missio sich bewusst, dass weite Teile der Welt von Gerechtigkeit und Frieden noch weit entfernt sind. Der Weltjugendtag gibt erneut Anlass, uns den Fragen einer zukunftsweisenden, ganzheitlichen Entwicklung für alle Menschen zu stellen. Wir praktizieren tätige Solidarität und versuchen modellhaft eine friedlichere und gerechtere Welt zu leben.

Unser Projekt

In unserem Projekt scout missio(n) – Glauben in der Tat sind Zeltlager, Festival und Begegnungszentrum die „Tatorte“, an denen sich unser Glaube in seinen Grundvollzügen konkretisiert

1. im Feiern der Liturgie, im Bibel teilen, in den Katechesen, in den Meditationsangeboten
2. in der Gemeinschaft mit Christen und Christinnen aus aller Welt, den Bischöfen wie den Pilgern und Pilgerinnen, mit den Freiwilligen, den Pfadfindern und Pfadfinderinnen, den eigenen und anderen Verbänden, den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von missio sowie den Spendern und Spenderinnen
3. im Zeugnis geben über unseren Glauben, in Gesprächen über unser Suchen, Hoffen und Zweifel
4. in der Option für die Armen, im Eintreten für Geschlechtergerechtigkeit, in der Solidarität mit anderen Menschen wie in den Projekten Kira Rwanda und der Aktion Schutzengel „Aids & Kinder“, in der konkreten Solidarität als Helfer und Helferin auf dem Weltjugendtag

scout missio(n) – Glauben in der Tat ist keine Zukunftsmusik mehr: In der Vorbereitung des großen Ereignisses mit den vielfältigen Aktivitäten auf allen Ebenen in Deutschland und darüber hinaus wird das bereits jetzt konkret.

Projektleitung scout mission,
08. September 2004





Weltjugendtag

Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder

18



bald ist es soweit: hunderttausende junger Menschen aus aller Welt kommen zum Weltjugendtag nach Deutschland. Vom 15. - 21.08.05 werden sie in Köln und Umgebung sein, unter Ihnen zehntausende Pfadfinderinnen und Pfadfinder.

Unter dem Motto "scoutmission - Glauben in der Tat" sind auch wir dabei – gemeinsam mit missio/Aachen und der Pfadfinderrinnenschaft Sankt Georg (PSG).

Im Mittelpunkt stehen drei Aktivitäten, zu denen wir auch euch herzlich einladen:

Das Zeltlager in den Düsseldorfer Rheinwiesen

Ein Jamboree auf deutschem Boden! So ähnlich wird es sein, wenn 7.500 oder mehr Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt zusammen kommen, um gegenüber der Düsseldorfer Altstadt ihr Lager aufzuschlagen.

Eingebettet in den Weltjugendtag setzen wir hier unsere eigenen Akzente, schauen auf "Tatorte des Glaubens" und genießen das internationale Miteinander im Wirrwarr der Sprachen und Kulturen.

Das scoutmission-Festival

Am Mittwoch des Weltjugendtages laden wir gemeinsam mit der Internationalen Katholischen Konferenz des Pfadfindertums (CICS) ein zum Festival vor dem Landtag von NRW. 20.000 Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt treffen sich und feiern das Leben und den Glauben.

Das Internationale Pfadfinderinnen- und Pfadfinderzentrum

Ständiger Treffpunkt für täglich tausende Pfadfinderinnen und Pfadfinder aus aller Welt, angesiedelt im und am DPSG-Diözesanzentrum Köln mit scoutmission-café, workshops, walk-in-activities und vieles mehr

Ihr könnt dabei sein! Wir freuen uns auf euch!!!

Nutzt die Chance dieses internationalen Treffen. Kommt nach Düsseldorf und Köln - als Teilnehmende oder als Helfer/in (Freiwillige)!

Wie ihr euch anmeldet, erfahrt ihr weiter unter www.scoutmission.org!

Ute Theissen
Bundsvorsitzende



scoutmission – Glauben in der Tat

Warum in die Ferne schweifen, wenn die Welt zu Gast ist? In diesem Sommer bietet der Weltjugendtag in Köln die einmalige Chance, Menschen aus aller Herren Länder am Rhein zu treffen. Außerdem kommt bestimmt der neue Papst nach Köln und Düsseldorf.

In diesem Sommer können sich Roverinnen und Rover, Leiterinnen und Leiter ihre Lieblingsrolle bei «scoutmission» aussuchen: Gastgeberin oder Gastgeber, Helferin oder Helfer, Teilnehmerin oder Teilnehmer sein – oder gleich alles auf einmal. Mittelmeerstrand, Highlands oder Berlin laufen nicht weg, der Weltjugendtag und «scoutmission» kommen aber so schnell nicht wieder nach Deutschland.

Mit einem Zeltlager auf den Düsseldorfer Rheinwiesen haben DPSG, Pfadfinderschaft Sankt Georg (PSG) und das Missionswerk «missio» in Aachen Großes vor. Rund 7500 Pfadfinderinnen und Pfadfinder befreundeter Verbände, Künstlerinnen und Künstler sowie junge Pilgerinnen und Pilger werden in den Zelten gegenüber der Düsseldorfer Altstadt untergebracht. Natürlich finden dort auch Mitglieder der DPSG einen Schlafplatz, wenn sie sich vorher anmelden.

Gebraucht werden für das Zeltlager jede Menge Helferinnen und Helfer, die Essen verteilen, in der Zeltstadt Ordnung halten, beim Auf- und Abbau anpacken oder ein offenes Ohr für die Fragen der Gäste haben. Eine «RundumdieUhrbinichimmerda-Plackerei» soll es nicht geben, es bleibt Zeit zum Ausruhen und zum Teilnehmen an Angeboten des Weltjugendtages. Im Zeltlager auf den Rheinwiesen gibt es zwischen dem 15. und 21. August auch inhaltliche und spirituelle Angebote, Morgen- und Abendrunden, Lagerfeuer und Musik. Denn die Künstlerinnen und Künstler in

den Zelten spielen sicher manche Weltmusik-Session. Das sollte sich niemand entgehen lassen, der jetzt noch nicht weiß, was er kommenden Sommer tun soll.

Ein Festival richten DPSG, PSG und mission im Auftrag der Internationalen Konferenz des katholischen Pfadfindertums (IKKP oder CICS – Conference Internationale Catholique du Scoutisme) aus. Vor dem Nordrhein-Westfälischen Landtag wird eine Bühne errichtet, auf der zwei Stunden Programm geplant sind. Schwerpunkt-Thema sind HIV und Aids. Als «Warming up» wird am 17. August ab 18 Uhr ein Vorprogramm angeboten – mit Bibel teilen und Kleinkunst.

Helferinnen und Helfer werden auch noch im Begegnungszentrum Köln gebraucht. Während des Weltjugendtages baut der Diözesanverband Köln sein Haus in der Rolandstraße zum Begegnungszentrum um. Dort wird es jeden Tag inhaltliche Angebote geben unter dem Motto «Tatorte des Glaubens». Alle Besucherinnen und Besucher können sich mit dem Glauben in der Tat auseinander setzen.

Was fehlt noch? Du fehlst, denn nur mit Deiner Hilfe lässt sich das Programm stemmen, nur mit deiner Teilnahme kommen genug Menschen zusammen, nur durch deine Gastfreundschaft fühlt sich die Jugend der Welt in Deutschland aufgenommen. Alle Informationen zu «scoutmission» gibt es im Internet unter www.scoutmission.org. Dort findest du auch Hinweise zur Anmeldung. Helferinnen und Helfer melden sich am besten direkt bei Christiane Schroot (christiane.schroot@dpsg.de) an, bevor sie sich beim Weltjugendtag anmelden müssen.

Christiane Schroot





Weltjugendtag

Der Weltjugendtag in Paderborn 11. - 14.08.05

20



Die Spannung steigt, je näher der Tag, die Stunde, die Minute kommt ... fast ins Unerträgliche ... wenn es doch nur schon so weit wäre ...

Endlich anfangen ... zusammenkommen ... die Vorfreude teilen ... aufbauen ... die Sonne scheint ... weißt Du wie das gehen soll mit der Jurtenburg auf dem Domplatz ... Nö, aber irgendwie geht's doch immer ... Kaffee trinken ...anpacken ... das Lagertor nimmt Form an ... Neugier bei der Landjugend ... auf die Fahnen-schwenker der Schützen ... und dann kommen sie endlich ... die Gäste aus aller Welt!

Scoutmission ... in black

Unsere Jurtenburg auf der Kultur- und Begegnungsmeile. Hier wird erlebt- und erfahrbar, was Jugendkultur sein kann. Sehen, Riechen, Hören und Schmecken wird man auf dieser Meile, wie wir unsere Gäste empfangen möchten. Im Café International des BDKJ, gibt's neben Kaffee eben auch Bühnenprogramm oder unsere Schwedenstuhlbauktion. Wünsche sollen ausgetauscht werden und Grüße an alle Welt ,on air' gehen. Und hoffentlich finden dann auch Pfadfinder aus aller Welt den Weg zu unserer Swopstelle.

Scoutmission ... in Afrika

So wird unsere Kooperation mit Missio auch auf diözesaner Ebene deutlich. Ein ganzer LKW zum Thema Aids/HIV lädt zur Entdeckungsreise in ein schwieriges Thema ein. Unsere Partner aus Ghana werden hoffentlich auch dort sein und zusammen mit dem DAK Entwicklungsfragen zum Gelingen des anderen Teiles betragen. Nämlich deutlich zu machen, was unsere Partnerschaft mit Ghana ausmacht.

Scoutmission ... Jobstars

Zusammen mit anderen Projekten aus dem BDKJ in Sachen ,Jugendarbeitslosigkeit' oder besser deren Verhinderung, präsentieren auch wir unser Projekt.



Scoutmission ... blind date

Schon mal im stockfinsternen versucht sich nen Saft einzugießen oder Brot zu schmieren. So wird der DAK Behindertenarbeit sich auf der Meile des gesellschaftlichen Engagements präsentieren. Pfadfinderisch ausgedrückt geht's auf dieser Meile um den Glauben in der Tat oder die tätige Solidarität oder duty to others. Mit einem Raum, in dem wir alle blind werden.

Scoutmission ... Glaube unterwegs

Viele Sprachen, eine Botschaft! Auf der Spirituellen Meile soll der Glaube im Mittelpunkt stehen. Gespräche, Einkehr, Mittun, Glaubenswege, Austausch sollen ein Bild des spirituellen Lebens in unserem Bistum entstehen lassen. Da darf unsere Zeltkirche genauso wenig fehlen wie im Sommerlager.

„Pfadfindertum ist eine Bruderschaft – ist ein Plan, der in der Praxis Unterschiede der Klasse, des Glaubens, des Landes und der Farbe durch den unerklärbaren Geist, der ihn durchdringt, aufhebt – den Geist von Gottes Ehrenmann.“ Baden Powell

Kaufen kann man das alles nicht!!!

Macht mit ...

Wir suchen nicht nur Rover und Leiter, sondern gern auch ganze Pfaditrusps als Helfer bei world wide together am 12. und 13. August in Paderborn. Ein paar Stunden am Tag und sonst ... Dabei sein, wenn die Welt kommt! Infos findet Ihr unter www.wjt2005-paderborn.de.

Meldet Euch bei Ina Kramer (kramer@dpsg-paderborn.de) im Diözesanbüro!

Ina Kramer

Referentin der Diözesanleitung



Praxisseite

Der Solarofen

22

Die Idee, des durch die Sonne betriebenen Ofens ist schon alt. Bereits im 18. Jahrhundert benutzte der Schweizer Bergsteiger Honore Benedict de Saussure den Sonnenofen auf seinen Reisen. Schon damals erreichte er mit seinem Modell Temperaturen von über 100°C.

Die Verbreitung begann 1948 mit Diskussionen um die Stromversorgung der 3. Welt Länder mit Hilfe von regenerativen Energien. Nach einigen Projekten in den 60er Jahren begann 1970 die größte Bewegung der Solaröfen. Der Ofen wurde wieder entdeckt und von vielen Ingenieuren weiterentwickelt. Hierbei entstanden viele Modelle, die die gesamte Qualität der Öfen erhöhten und außerdem auf die individuellen Wünsche der Benutzer eingingen. Die Verbreitung fand vor allem in Indien statt, da es dort bald ein nationales Programm für die Solaröfen gab. Doch auch in den USA, vielen dritte Welt Ländern und der

Schweiz kam es zu vielen Benutzern. Heute ist die größte Dichte an Solaröfen in Tibet, gefolgt von der Schweiz, wo jeder 900ste Bürger einen Ofen besitzt.

Der Solarkocher funktioniert nach dem Prinzip einer Energiefalle. Die Sonnenstrahlen passieren die Glasscheiben, werden von dem schwarzen Innenmaterial absorbiert und gelangen dank der guten Isolierung nicht wieder nach draußen. Dies ist mit einem in der Sonne parkenden Auto zu



vergleichen: im Sommer kann es in einem Auto schnell mal 70°C werden und dies, obwohl der Innenraum nicht komplett schwarz ist und das Auto auch keine Doppelverglasung hat. Die Isolierung ist beim Bau eines Solarkochers sehr wichtig. Zwischen der Herdwanne und dem Außengestell befindet sich deshalb Isoliermaterial, welches z.B. aus Mineralwollmatten, Heu, Erdnussschalen, etc. bestehen kann. Wichtig ist hierbei, dass man kein Styropor verwendet, da dieses nicht hitzebeständig ist. Die Doppelverglasung ist auch sehr bedeutend, da bei einer einfachen Glasscheibe viel zu viel Hitze wieder abgegeben wird. Der Abstand der beiden Scheiben beträgt zwischen 2 und 2,8cm. Nicht nur die Wärmeisolierung der Außenwän-

de ist wichtig, natürlich müssen sie auch luftdicht sein. Um dies zu testen, kann man ein Teelicht in den geschlossenen Ofen stellen, und wenn dieses nach 10 Minuten nicht erloschen ist, ist der Ofen zu undicht.

Um ein besseres Kochergebnis zu erzielen ist zu empfehlen, möglichst dünne Töpfe zu benutzen aus gut leitendem Metall wie z.B. Aluminium.

Dadurch, dass der Ofen luftdicht ist, kann er, auch wenn die Sonne mal hinter einer Wolkenwand verschwindet, das Kochgut

warm halten oder weiterkochen ohne das es zu großen Temperaturverlusten kommt. Auch kann man diese Phase noch verlängern, indem man einen Wärmespeicher einbaut. Dieser kann aus Speckstein, Schieferplatten oder Metall sein und ermöglicht ein Kochen auch nach Sonnenuntergang. Ein kleiner Speicher ist zu empfehlen, da er z.B. das Backen von Brot und Kuchen erleichtert. Da der Ofen eine recht große Einstrahlfläche hat, muss man ihn nicht immer der Sonne nachführen, was einen recht einfachen Kochvorgang bewirkt.

Am besten funktioniert der Ofen, wenn die Fensterscheibe rechtwinklig zur einfallenden Sonne steht, da dann die meisten Sonnenstrahlen in den Ofen treffen und am wenigsten an der





Glasscheibe reflektieren. Deshalb gibt es viele Modelle auch in zwei Varianten. Die eine für gemäßigte Breiten mit einer abgeflachten Einstrahlfläche und die andere für tropische Gebiete mit einer waagerechten Glasscheibe, da in diesen Gebieten die Sonne viel steiler steht.

Beim Ofen ist fast alles möglich, was mit normalen Kochen auch machbar ist. Man kann mit ihm fast alle Gemüsesorten und auch Hülsenfrüchte garen. Auch Kartoffeln sind für ihn kein Problem, genauso wenig wie Getreide. Auch Fleisch lässt sich zubereiten, nur beim braten treten Komplikationen auf. Dies ist auch eigentlich seine einzige Schwachstelle: fritieren oder kross-

ses braten ist mit dem Ofen nicht möglich. Dazu reichen die Temperaturen und die Kochgeschwindigkeit nicht. Dafür kann man mit dem Ofen auch backen, was sehr wichtig für die meisten Benutzer ist. Allgemein wird beim Solarofen weniger Wasser benutzt, da dieses die Kochzeiten verlängert und sowieso nicht so viel Wasser verdampft. Grob gesagt, reicht ein Drittel des üblichen Wassers, auch Salz kann man weniger nehmen, da die Sachen sehr schonend zubereitet werden und so mehr von ihrem Eigengeschmack behalten.

Reflektorkocher oder auch Parabolspiegelkocher sind eine gute Alternative zu solaren Kochkisten. Der Parabolspiegelkocher besteht in erster Linie aus dem Spiegel, der in Form einer Parabel die sich um eine gedachte Achse dreht ist. Dieser Spiegel besteht aus vielen kleinen Plättchen, welche aus Aluminiumblech, Aluminiumbedampfter Plastikfolie oder Glasspiegeln bestehen kann. Wenn die Sonne in den Spiegel scheint, wird sie von dort aus auf den in der Mitte stehenden Topf reflektiert und von diesem absorbiert. So können im Brennpunkt bis zu 700°C entstehen.

Einer der entscheidenden Vorteile dieses Modells ist die kürzere Kochzeit, da die direkte Strahlenübertragung viel schneller zum Erwärmen des Kochguts führt als die hauptsächliche

Übertragung durch heiße Luft (Konvektion) bei einer Kochkiste. Ein weiterer Vorteil ist, dass man mit dem Reflektorkocher auch kross backen, braten und grillen kann. Auch kann man mit ihnen Schnellkochtöpfe verwenden und Großküchen versorgen. Hierbei werden meistens große (ca.7m_l) und vor allem mehrere Spiegel verwendet.

Links:

Bauanleitung für einen anderen Solarofen:

- Solarofenbauanleitung.pdf
- <http://www.solarofen.de>

Das Internetportal zur Sonnenenergie:

- <http://www.solarserver.de>

The ULOG Solar Cookers
Bauanleitung für den Solarkocher von ULOG:

- <http://www.med.uni-magdeburg.de/~maercker/SolCook/SolCook.html>

ULOG-Solar e.V.

Alles über Sonnenöfen, Dörrer, Aktivitäten und Auslandsprojekte.

- www.ulog-solar.de

World of ULOG

Alles über die ULOG Solarkoche und andere Projekte.

- www.ulog.ch





Praxisseite

Solar-Kühlschrank im Sommerlager

24

Herkömmliche Klimaanlage und Kühlschränke arbeiten mit elektrisch betriebenen Kompressoren, die einen um so höheren Energiebedarf haben, je wärmer die zu kühlende Luft ist. Die Grundidee solarer Kühlung besteht darin, die „überschüssige“ Sonnenenergie zur Kühlung von Gebäuden oder Geräten gerade in der heißen Tageszeit zu nutzen. Solare Kühlung spart Strom bzw. ist ohne Strom einsetzbar und hat, anders als bei der solaren Heizung, kein Speicherproblem: Der Kühlbedarf steigt und fällt nahezu zeitgleich mit dem Angebot an Sonnenenergie.

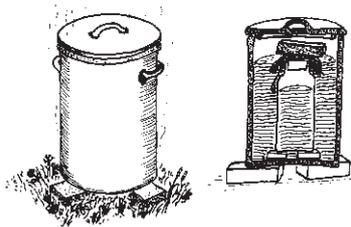
Je nach Anwendung werden bei der solaren Kühlung verschiedene Verfahren eingesetzt. Kühlschränke können nach dem Prinzip der Wärmepumpe oder nach thermoelektrischen Verfahren (mit Solarzellen Strom erzeugen) betrieben werden. Ein anderes verbreitetes Verfahren ist die so genannte Verdunstungskälte. Dabei wird der Effekt ausgenutzt, dass Flüssigkeiten beim Verdampfen ihrer Umgebung Energie entziehen. Bekanntestes Beispiel dafür ist das Schwitzen. Wird der Körper zu warm, z.B. durch Bewegung oder eine warme Umgebung, fängt er an zu schwitzen. Durch die Verdunstung des Schweißes wird dem Körper wieder Wärme entzogen. Pro Liter Wasser wird dabei eine Energiemenge von 2240kJ entzogen. Auch das bekannte Frieren in Nasser Kleidung kommt vom Verdunstungseffekt. Während solare Wärmegewinnung in aller Munde ist, werden die Möglichkeiten solarer Kühlung in der allgemeinen Diskussion unterschätzt und finden sich auch kaum in der populären Literatur in Deutschland. Zumindest in tropischen und subtropi-

schen Gegenden steht der solaren Klimatisierung eine große Zukunft bevor.

Beispiele für Solarkühlschränke im Sommerlager

Tontopf (griechisches System):

Ein poröser, unlasierter Tontopf wird mit kaltem Wasser gefüllt. Das Wasser durchdringt den Topf, verdunstet außen und hält so Topf und Inhalt kühl. Bei 25 Grad Außentemperatur sind sollen 14 Grad immer erreicht werden. In Griechenland kühlen die Leute ihr Trinkwasser so. Ins Wasser können auch Gefäße, die gekühlt werden sollen, gelegt werden.



Eimerkühlschrank:

Ein großer und ein kleiner Eimer werden ineinander gestellt und mit einer Schraube durch den Boden verbunden (Dichtung: Stück Fahrradschlauch). Der Zwischenraum enthält das Kühlwasser, der innere Eimer die Kühlware. Saugfähiger Stoff wird um den Eimer gebunden und hängt ins Wasser, damit er sich wie ein Docht voll Wasser saugt, das dann verdunstet. Der Deckel ist am besten auch in Lappen gewickelt. Der Kühlimer kann dann aufgehängt werden.

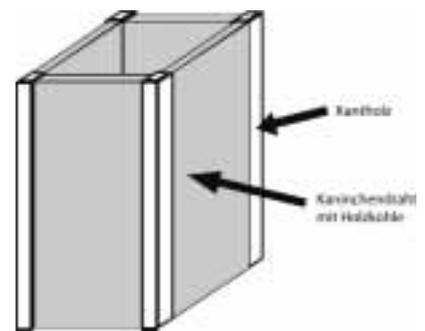


Kühlschrank aus Kohle:

Kohle ist doch eigentlich zum heizen da? Aber Kohle besitzt auch hervorragende Eigenschaften zur Ausnutzung des Verdunstungseffektes. Kohle nimmt sehr gut Feuchtigkeit auf, hat eine große Oberfläche, ist recht fest und fördert durch seine dunkle Farbe das Verdunsten von Wasser.

Um einen Kühlschrank aus Kohle zu bauen, rammt man 4 Kanthölzer (etwa 5 Zentimeter stark) mit einem Abstand von ca. 50 Zentimetern in den Boden, so dass sie noch etwa 60 Zentimeter aus dem Boden ragen. Anschließend befestigt man an der Außen- und der Innenseite über die gesamte Höhe so genannten Kaninchendraht. Den entstandenen Zwischenraum füllt man komplett mit Holzkohle aus, so dass eine recht dichte Schicht entsteht. Als Deckel eignet sich eine Holzplatte.

Zum Befeuchten der Holzkohle müsst ihr jetzt regelmäßig gießen.



Die Kühlschränke funktionieren am besten, wenn die Verdunstung möglichst groß ist. Unter günstigen Bedingungen, z.B. bei Wind an schattigem, luftigem Ort wird der Inhalt nicht nur kühl gehalten, sondern regelrecht abgekühlt. Ab und zu muss man etwas Wasser nachfüllen.

Aus den Stufen: Jungpfadfinder

...rekordverdächtig: Jung und fit für ihre Sache!!!

So heißt das Motto des diözesanweiten Juffitages am 10.9.2005 in Hagen.

Seit BHP sind schon wieder zwei Jahre her! Darum hat die Diözesankonferenz der Juffistufe Bezirksarbeitskreis Juffistufe Paderborn (Bezirksarbeitskreise Juffistufe Hochsauerland, Siegerland-Südsauerland, Dortmund, Soest-Hamm, Ruhr-Sauerland und der Diözesanarbeitskreis der Juffistufe) im Februar beschlossen, einen Juffitag durchzuführen, wie es ihn im Jahr 2000 bereits einmal in Soest gegeben hat.

Inhaltlich haben wir uns der Idee der diesjährigen Jahresaktion angeschlossen: Kira Ruanda – Liebe das Leben. „Mehr Gesundheit für ein liebenswertes Leben“

Schon Baden Powell, der Gründer der Weltpfadfinderbewegung, hat uns mit auf den Weg gegeben, dass wir ein gesundes Leben führen sollen: stattdessen gibt es heute Beispiele satt, wo wir das nicht ganz so ernst nehmen: Bewegungsmangel, Alkohol, Rauchen, Drogen, immer nur sitzen, zu dünn, zu dick, zu träge, zu gestresst, falsche Ernährung, Krankheiten wie Magen- und Kopfschmerzen plagen viele Kinder und Jugendliche. Dagegen wollen wir etwas tun!!! Deshalb dieser Aktionstag zur Jahresaktion in Hagen! Juffis zeigen, dass sie mehr können und eben ... rekordverdächtig sind.

Zu diesen Inhalten wollen wir ein großes Spiel in der Hagener Innenstadt durchführen, mit mehreren Stationen, an denen die Juffis sich zu den unterschiedlichen Bereichen Gesundheit, Ernährung, Fitness, Bewegung, Hygiene etc... ausprobieren und einbringen können.

Und wer weiß: Vielleicht brechen wir ja wirklich einen Rekord!!

Also: meldet Euch und Eure Trupps an! Seid dabei!!

Infomaterial mit den notwendigen Anmeldeformularen ist bereits an alle Stämme und Bezirke rausgegangen. Wir freuen uns auf Euch!!



Aus den Stufen: Jungpfadfinder

Halle-ZOOM-ja

26

ZOOM 2005 – die Fortbildungsveranstaltung für alle Jungpfadfinderleiterinnen und Jungpfadfinderleiter, für alle Sympathisanten der Juffistufe und für alle an dieser Fortbildungsveranstaltung interessierte Pfadfinderleiter/innen!
Ausgerichtet von der Diözesankonferenz der Jungpfadfinderstufe im Diözesanverband Paderborn. In Kooperation mit der AG DPSG ist Kirche.

HalleZOOMja 2005 – das ist das zwanzigste (20. !!!) ZOOM in diesem und im letzten Jahrtausend!

HalleZOOMja 2005 – Spiritualität in unseren Trupps
Das bedeutet im einzelnen:

- Auseinandersetzung mit der eigenen Spiritualität
- DPSG und Kirche – Glaube in der DPSG – mein Glaube in der DPSG – DPSG ist Kirche – DPSG gegen Kirche?
- Gemeinsame Gottesdienstvorbereitung
- Die zwanzigste ZOOM – HalleZOOMja – Party
- Umsetzung unserer Spiritualität in den Trupps:
- Meditieren mit Juffis
- Reden mit Gott
- Tod und Trauer
- Gottesdienstvorbereitung in den Trupps
- und, und, und ...

Wo, Wann und was kostet's?

HalleZOOMja 2005 – findet dieses Jahr wieder, wie auch in den letzten Jahren – im Rochus - Spieker – Haus in Bielefeld Brackwede statt. Wie immer am letzten Oktober Wochenende zur Zeitumstellung: vom 28. bis zum 30.10.2005. Kosten tut der Spaß 29,- Euro. Darin enthalten: Programm, Unterbringung und Vollverpflegung. Spätbucher (ab dem 30. September) zahlen 2,50 Euro und nicht angemeldete Personen 5,- Euro mehr.

Es gibt in diesem Jahr eine Teilnehmerbegrenzung von max: 50 Anmeldungen!!

Also, meldet Euch an! Wir sehen uns auf: HalleZOOMja - 2005





Aus den Stufen: Pfadfinder

Unternehmen 2006



27

Das ist ein Unternehmen der Pfadfinderstufe nach Italien. In den Sommerferien 2006, in der 4. und 5. Ferienwoche.

Nähere Infos folgen.

Fahrt ins Grüne

Es ist wieder soweit.

Die Fahrt ins Grüne steht diesen Herbst wieder an.

Die Fahrt ins Grüne – eine Veranstaltung für Pfaditrusps + Leiter und Leiterinnen - findet dieses Jahr vom 18. November bis zum 20. November wieder im Rochus Spieker Haus in Bielefeld-Brackwede statt.

Der Teilnehmerbetrag beträgt 25 Euro
Anmeldeschluss ist der 21. Oktober (Teilnehmer die sich später anmelden zahlen 2,50 Euro mehr)

Meldet euch schnell an, die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Bald mehr unter www.dpsg-paderborn.de oder www.pfadis.dpsg-paderborn.de

Das ist eine Veranstaltung der DAK Pfadfinderstufe.





Facharbeitskreis Internationales

Netzwerktreffen des Facharbeitskreises Internationales

28



Pfadfinder aus der Slowakei, Rumänien, Weißrussland, Spanien, Deutschland, Polen, England und Russland trafen sich zum 4. Netzwerktreffen in Polen.

Kommunikation ist eines der wichtigsten Elemente bei internationalen Begegnungen. Es ist also nicht weiter verwunderlich, dass die Frage nach einer gemeinsamen Sprache am Anfang des diesjährigen Netzwerktreffens stand, das vom 28.04. bis 01.05. im polnischen Lodz-Widzew stattfand. Aufgrund der unterschiedlichen pfadfinderischen Traditionen der verschiedenen Länder kann es sehr schnell passieren, dass man die gleichen Wörter benutzt, aber ganz verschiedene Dinge meint. So sollte der deutsche Pfadfinder darauf gefasst sein, dass von ihm und seiner Gruppe erwartet wird, dass er seinen Teil zum Programm beiträgt, wenn er beispielsweise zu einem englischen Campfire eingeladen wird. Der polnische Appell hat ganz andere Elemente als die

deutsche Morgenrunde und wer mit multinationalen Gruppen einen Hike durchführen will, tut gut daran, zuerst einmal zu klären, was sich im Verständnis der beteiligten Nationalitäten hinter diesem Begriff verbirgt.

Doch nicht nur mit dieser Frage befassten sich die rund 20 Teilnehmer aus acht Nationen während des viertägigen Austausches. In verschiedenen Workshops haben sich die Teilnehmer mit Fragen der Kommunikationsstrukturen in den verschiedenen Verbänden, der Finanzierung internationaler Projekte und der Organisation von Begegnungen beschäftigt. Ganz praktisch wurde die Arbeit dann, als es daran ging, die Homepage des Netzwerkes www.eurotransit.org neu zu gestalten und inhaltlich weiter auszubauen. So konnten schon vor Ort wichtige Schritte gemacht werden, um diesen Internetauftritt interessanter und –wie man so schön sagt– kundenorientierter einzurichten.

Dass bei all diesen Aktivitäten das Kennenlernen der Stadt nicht zu kurz kam, dafür hatte der Bezirk Lodz-Widzew ein umfangreiches Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Von der Stadtführung bis zum Empfang im Regionalbüro des polnischen Pfadfinder-

verbandes ZHP wurde so ziemlich alles getan, damit sich die Besucher schnell heimisch fühlten. Und natürlich war auch an jedem Tag genug Zeit für die ganz normalen Gespräche. Alte Freunde wiedertreffen und neue Leute kennenlernen, das war ebenso selbstverständlich, wie die Erzählungen von früheren Treffen und die Träumereien von zukünftigen gemeinsam geplanten Fahrten.

So war es eigentlich nicht mehr als folgerichtig, dass im Verlauf der Veranstaltung die Idee geboren wurde, im nächsten Jahr eine internationale Begegnung in Russland, genau genommen in der Nähe von Niznij-Novgorod, etwa 400 Kilometer östlich von Moskau durchzuführen. Auch die ersten Schritte für die Realisierung dieser Idee wurden bereits unternommen und so ist es nur all denjenigen, die ein Interesse an einer solchen Begegnung mit Russland haben, zu empfehlen, in den nächsten Monaten die Homepage des Netzwerkes intensiv zu beobachten.

Wie so oft, ging auch die Zeit dieses Treffens viel zu schnell vorüber. Doch noch vor der Heimreise war klar, dass es auch im nächsten Jahr, voraussichtlich im April wieder ein Netzwerktreffen geben wird. Spätestens dann werden sich die meisten voraussichtlich in Bratislava, in der Slowakei wiedertreffen. Und bis dahin wird die Idee von der Begegnung in Russland dank unzähliger Mails schon sehr viel konkreter sein.



Aus dem BDKJ

Sperrfrist: 20. März, 16 Uhr!!!



Paderborn. Alles hat ein Ende. Das Weltjugenttagsmobil des BDKJ-Diözesanverbandes hat seine Tour durch das Erzbistum endgültig beendet. Eine der vier Projektbegleiterinnen, Stefanie Noltenhans, übergab nach dem letzten Termin den Autoschlüssel wieder an den Diözesanvorsitzenden des BDKJ, Matthias Schmidt. Bereits im letzten Jahr hatte der Dachverband der katholischen Jugendverbände das Mobil durch das Erzbistum geschickt, um in Jugendgruppen, Gemeinden und Schulen für den Weltjugenttag zu werben. Weil das Projekt so erfolgreich war, ging es im Januar noch einmal für zwei Monate in die Verlängerung. Insgesamt hat das Mobil rund 70 Termine wahrgenommen. „Die Vorbereitung auf den WJT geht natürlich auch jetzt weiter“, sagte Schmidt. Im Mai startete der BDKJ im Erzbistum Paderborn die Aktion „Magnificat“, die in anderen Diözesanverbänden schon erfolgreich laufe. In deren Mittelpunkt steht das Loblied Marias.

*Verantwortlich: Claudia Auffenberg,
BDKJ-Vorstands- und Pressereferentin, Tel.: 0 52 51/1 25-13 78*

Aus den Bezirken: StaVoTag 2005



**Wer? Wie? Was?
Wieso? Weshalb? Warum?
Wer nicht fragt bleibt dumm!**

Ihr habt Fragen?
– Wir haben einige Antworten.

Fortbildung für Stammesvorstände und Interessierte

Der StaVoTag findet dieses Jahr am Samstag, den 19. November 2005 von 9:00 bis 16:30 Uhr im Großraum Soest statt.

In Eurem Pfadi-Alltag als Stammesvorstand gibt es sicherlich viele Fragen. Zu 5 Themen bieten wir Workshops an, in denen Eure Fragen angegangen werden.

Da der Baustein 3a (Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hinter-

gründe) in der Verantwortung der StaVos liegt, bieten wir einen Ganztagesworkshop an, in dem die Inhalte dazu erarbeitet werden, so dass Ihr Eure Leiter ausbilden könnt. Alternativ könnt Ihr vormittags an einem Workshop teilnehmen und dabei zwischen den folgenden Themen auswählen:

- Leiterrunde
- Stammesversammlung
- Rechte und Pflichten
- Schwierige Kinder

Nachmittags gibt es dann einen Austausch in kleinen Gruppen in Form der kollegialer Beratung.

Der Kostenbeitrag für diese Veranstaltung beträgt: 5 Euro (inklusive Frühstück, Mittagessen und Kaffeetrinken).

Es sind alle StaVos und Interessierte der gesamten Diözese ganz herzlich eingeladen an diesem (Ausbildungs-) Tag teilzunehmen.

Anmelden könnt Ihr Euch bis zum 4. November im Diözesanbüro.

Um besser planen zu können, bitten wir Euch bei der Anmeldung direkt euer ausgewähltes Angebot für den Tag anzugeben.

Rückfragen könnt Ihr gerne an das Organisationsteam richten:

- Christiane Machate für den Bezirk Ruhr-Sauerland
- Petra Wessel für den Bezirk Soest-Hamm
- Anja Cramer für den Bezirk Hochsauerland



Aus den Bezirken

Höxter-Corvey

120 Pfadfinder treffen sich zum Bezirks-Georgstag

30

Bezirk Corvey wächst

(Corvey/Neuenheerse) Am Georgstag trafen sich ca. 120 PfadfinderInnen aus dem Bezirk Corvey, zum Fest des heiligen Georgs in Neuenheerse. Teilgenommen haben die DPSG Stämme Stahle, Lüchtringen, Ottbergen, Höxter und der Gastgeber Neuenheerse.

Der Georgstag wird im Bezirk Corvey als traditionelles Treffen aller Stämme gefeiert. Dabei ist jedes Jahr eine andere Gruppe Gastgeber. Die Gruppen aus dem Osten des Bezirks reisten allesamt mit einem Sonderzug der NBB-Bahn an. In Bad Driburg wurden die Pfadfinder vom Team der DPSG-Neuenheerse begrüßt. Zu Fuß ging es nach Neuenheerse. Entlang der Strecke, durch das Eggegebirge, hatten 10 Gruppen Aufgaben zu erfüllen, die im Zusammenhang mit dem heiligen Georg standen. An der Köhlerhütte wurde gegrillt. Ein besonderer Höhepunkt war der Gottesdienst in der Jugendkirche Neuenheerse. Die Pfadfinder verteilten sich dort rings um den Altar und nahmen auf den Pappkartons der Jugendkirche Platz. DPSG Pfadfinder Pater Georg - der übrigens Namens- tag hatte- erzählte die Geschichte vom heiligen Georg. Der Sage nach, hatte Georg durch seinen Mut und Willen, der Sache auf den Grund zu gehen, die Tochter des Königs gerettet. Diese sollte einem Drachen geopfert werden. Pater Georg forderte die jungen Pfadfinder in seiner Predigt auf, wie der hl. Georg, Unrecht zu bekämpfen und sich für das Gute einzusetzen.

Die Gruppe aus Pfadfindern von 6 – 69 Jahren fühlte sich von dem Programm der DPSG Neuenheerse über alle Altersgruppen hinweg angesprochen und war von dem Tag begeistert.

Die Jugendkirche in Neuenheerse steht übrigens Interessierten noch bis zum August zur Verfügung. Informationen und Termine stehen auf der eigens eingerichteten Internetseite www.spirit-inside.de

Der Bezirk Corvey ist der östlichste Bezirk in der Diözese Paderborn. Zur Zeit sind hier die Stämme Brenkhäusen, Höxter, Lüchtringen, Neuenheerse, Ottbergen, und Stahle aktiv. Die sechs Stämme erfahren zur Zeit steigende Mitgliederzahlen und somit einen kleinen Boom. Der noch nicht einmal zwei Jahre alte Stamm in Ottbergen hat bereits heute 50 Mitglieder. Leider hat sich allerdings der Stamm Bad Driburg, nach jahrelangem Leitermangel aufgelöst.

Mehr Informationen zu den Stämmen im Osten der Diözese findet ihr auf den Internetseiten der Stämme;

www.dpsg-brenkhausen.de
www.pfadfinder-hoexter.de
www.dpsg-luechtringen.de
www.der-triebwagen.de
(Neuenheerse)
www.dpsg-ottbergen.de
www.dpsg-stahle.de

Dominik Grothe





Aus den Bezirken

Höxter-Corvey

Seifenkistenrennen am 1.10.2005 in Höxter



Rennteams gesucht!

Höxter/Weserbergland Die Formel Eins für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene macht am 01. Oktober 2005 wieder Station in Höxter. Nach einem erfolgreichen Auftakt im Jahr 2004, organisiert die DPSG Höxter auch in diesem Jahr wieder ein Seifenkistenrennen. Wölflings-, Jungpfadfinder-, Pfadfinder-, und Rovergruppen aus der Diözese Paderborn sind eingeladen sich der Herausforderung zu stellen.

Die Rennstrecke 2005 wird knapp 500 m lang sein.

Vom Startpunkt bis zum Zielpunkt beschleunigen die Seifenkisten aus eigener Rollkraft (ohne Antrieb) auf bis zu 60 km/h. Der Anspruch an Fahrgeschick und Konstruktion ist hoch. Besonders in der ersten Kurve werden Fahrer und Kiste extrem gefordert. Somit wird bei den Regeln auch besonderer Wert auf konstruktive Sicherheit und Zuverlässigkeit im Bereich der Lenkung und Bremsen gelegt.

Das eigentliche Rennen ist am Nachmittag zwischen 14.30 und 17.30 Uhr angesetzt. In vier verschiedenen Klassen wird dann um Plätze und Pokale gefahren. Durch die kurze Strecke und ein ausgeklügeltes Transportsystem, werden die Seifenkisten sehr häufig und in dichter Abfolge fahren. Fahren werden immer zwei Seifenkisten gleichzeitig, damit die Spannung auch für Zuschauer spürbar wird.

Rennklassen 2005:

Rennklasse	Freestyle unter 18	Freestyle über 18	Doppelsitzer unter 18	Doppelsitzer über 18	Bobbycar
Alter	8-18	ab 18	10-17	ab 18	Bis 6 / ab 6
Länge [cm]	max. 300	max. 300	100-250	100-250	Original Bobbycar
Breite [cm]	60-160	60-160	100-160	100-160	
Höhe	min 34	min 34	min 34	min 34	
Achsenbreite	80 – 100		100-180	100-180	
Gewicht incl. Fahrer [kg]	max. 150	max. 300	180 (o. Fahrer)	180 (o. Fahrer)	
Regelanlehnung			BDSJ	BDSJ	
Bewertung	Zeit	Zeit	Zeit	Zeit	Zeit
Startgeld	10,00 Euro	15,00 Euro	10,00 Euro	15,00 Euro	frei
Anmeldeschluss	17.9.2005				1.10.2005 am Startpunkt

Aber nicht nur Geschick beim Fahren wird beurteilt. Auch die originellste Seifenkiste erhält einen Preis. Viele Gruppen werden bestimmt gerne gemeinsam eine Seifenkiste konstruieren. Ein Seifenkistenrennen ist die ideale Mischung zwischen Spaß, Unterhaltung, Anspruch (Konstruktion) und Wettkampf. Als prima für Eure Gruppenarbeit.





Aus den Bezirken

Höxter-Corvey/Ruhr-Sauerland

Höxter-Corvey: Seifenkistenrennen am 1.10.2005

32

Auch die jüngsten Wölflinge können beim Bobby-Car-Rennen teilnehmen. Das Bobby-Car-Rennen wird aus Sicherheitsgründen jedoch nur auf einem Teilstück der Strecke stattfinden.

Besonders Wölflings-, Jungpfadfinder-, Pfadfinder- und Rovergruppen aus der Diözese Paderborn sind eingeladen sich beim Höxteraner Seifenkistenrennen anzumelden. Zeltmöglichkeiten oder Übernachtungsmöglichkeiten im Höxteraner Pfarrheim können von der DPSG-Höxter organisiert werden. Am Samstagabend wird es als Höhepunkt eine große After-Race Party mit zwei Live-Bands geben. Anmeldeschluss ist der 17.09.2005.



Interessierte finden Informationen zu Programmablauf, Teilnahme, Regeln, Anmeldung, und viele nützliche Links rund ums Seifenkistenbauen auf der Internetseite der Pfadfinder Höxter. www.seifenkistenrennen-hoexter.de
Dominik Grothe



Ruhr-Sauerland: Wölflinge auf Schalke

Am Samstag, den 16.04.05, fuhren 11 Wölflinge der DPSG Schwerte mit ihren Betreuern nach Gelsenkirchen. Sie waren alle nervös und aufgeregt, teilweise haben sie die Nacht unruhig geschlafen.

Aber dies hatte einen bestimmten Grund: Sie durften um 15:30 Uhr an der Hand der Schalker Spieler in die Arena einlaufen.

Es wurde für alle Anwesenden ein anstrengender und aufregender, aber rundum schöner Tag „auf Schalke“. Die Kinder waren so stolz, dass sie bei der Rückankunft in Schwerte, die ihnen geschenkten Trikots immer noch trugen.





Ruhr-Sauerland

Bezirkslager – Die Ruhr-Sau auf Zeitreise

Lange gewünscht - endlich realisiert. Es gab wieder ein Bezirkslager für den Bezirk Ruhr-Sauerland. Dazu trafen sich 6 Stämme und insgesamt 89 PfadfinderInnen vom 10.6.-12.6.05 in Rüthen. Thema war die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der DPSG.

Nach Ankunft, Aufbau und Abendessen am Freitagabend fing es gediegen am Lagerfeuer mit Liedern aus alten Zeiten an. Es wurde die ein oder andere Geschichte aus vergangenen Lagern erzählt, die Gitarre war lange in die Nacht hinein zu hören und das Lagerfeuer tat bei Regen und Kälte sehr gut.

Am Samstag ging unsere Reise durch die Zeit weiter. Alle machten sich auf den Weg der Zeit und liefen nach einer Karte verschiedene Stationen aus der Vergangenheit und Gegenwart der DPSG an. Themen an den Stationen waren – je nach Alterstufe aufbereitet – BP und seine Waldläuferzeichen, Pfadfinder in der NS-Zeit, Behindertenarbeit und entwicklungspolitische Arbeit, die neu verabschiedeten Gesetze der DPSG und alte, wie neue Pfadfindertechniken.

An einer Station waren selbst ältere Pfadfinder erstaunt, dass es möglich ist, in einem Briefumschlag über einem kleinen Feuer ein Ei zu kochen. Sehr angetan hat es den Gruppen

auch die Stationen Knoten und Holz: Die gebauten Dreibeine wurden jedes Mal größer – das Größte war nachher ca. 15 m hoch.

Passend zum einsetzenden Regen waren alle wieder gegen 17.00 Uhr am Platz und bauten die Großjurte zur Kirche um. Dort haben alle zusammen mit Lars einen schönen Gottesdienst gefeiert. Der weitere Abend wurde durch Lieder und Spiele zu verschiedenen Epochen der DPSG geprägt und endete im Singen am Lagerfeuer in der Nacht.

Um auch einen Blick in die Zukunft zu werfen, gab es am Sonntagvormittag Stufenangebote. Die Wölflinge und Juffis haben sich in einem Waldspiel mit aktuellen Themen beschäftigt. In der Pfadi- und Roverstufe ging es um die neue Ordnung und speziell um den jeweiligen Stufenteil. Es wurde zusammen überlegt, wie die neuen Ziele sich im Gruppenalltag wieder finden können.

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Reflexion gab es eine Abschlussrunde. Die letzten Zelte wurden zusammengepackt und an vielen Stellen war zu hören: Wir freuen uns auf das nächste Lager mit euch. So wurde von vielen der Bezirk mal wieder neu erlebt. Es war schön dabei gewesen zu sein.

Marc Mergemann





Aus den Bezirken Siegerland-Südsauerland / Soest-Hamm

Schwarzarbeit 2005

34

Es ist soweit, es geht wieder los, zum dritten Mal findet SCHWARZARBEIT nun schon statt – das Ausbildungswochenende für LeiterInnen rund um die urigen Zelte. Anmeldung weiterhin unter www.DPSG-Schwarzarbeit.de !

Was ihr unbedingt wissen müsst:

- Termin: 23.-25. September 2005
- Ort: Diözesanzentrum Rüthen
- Das ganze kostet euch schlappe 26 Euros, darin enthalten sind Zeltplatzgebühren, Vollverpflegung von Fr. Abend bis So. Mittag sowie Programm.
- Frühbuche Preis: die ersten 20 Anmelder zahlen nur 24 Euro! Jetzt aber schnell, noch gibt's den Schnäppchenpreis (Stand 31.05.)! Frühbucher werden benachrichtigt!
- Zelt(e) bitte selbst mitbringen: Schwarz wäre natürlich schön, weiß ist aber auch okay.
- Kleines Schmankehl: Wenn alles klappt, könnt ihr euch vor Ort bei

uns eine Kohte als Schlafzelt leihen (und müsst sie dann nur noch aufbauen).

- Workshopliste (vorläufig):
 - Kohte und Jurte für Anfänger
 - Saunakohte
 - Jurtenburg
 - Baumstadt
 - Jurte und Kunst
 - Wellnessjurte
 - Badejurte2
 - Beleuchtung / Holzbearbeitung
 - Kohte Deluxe
 - Black&White, Fotoworkshop
 - Das kleine Schwarze
 - Mix it, Baby!
 - Safety first!
 - Feuerstellen
 - Zubehör selbst hergestellt (Jurten-schrauben, Kreuze, Spinnen)
- Anmeldeschluss ist
Mittwoch der 26.08.05,
danach zahlst du 2,50 Euro mehr!

- Du bist in der Modulausbildung und willst den Baustein 3e abgezeichnet bekommen?
Kein Problem, Schwarzarbeit + entsprechender Workshop bei TSL und du hast 14 Stunden voll (und wir können zertifizieren!)
- Alle anderen: Natürlich bekommt ihr eine Bestätigung über die Teilnahme.

Alle weiteren Infos (Programm, Anfahrt etc.) findet ihr unter www.DPSG-Schwarzarbeit.de, wo ihr euch auch ANMELDEN könnt. Oder ruft uns doch einfach an, oder schreibt uns eine Mail (info@dpsg-schwarzarbeit.de).

WIR SEHEN UNS BEI SCHWARZARBEIT!!!

Für die IG Schwarzarbeit des Bezirks
SiSüSau
Nico

Soest-Hamm: Außerordentliche Bezirksversammlung

Sabine Riddermann als Kuratin im Amt bestätigt

Bei unserer außerordentlichen Bezirksversammlung (im Februar waren wir mal wieder nicht beschlussfähig) am 16. April in Bad Sassendorf konnten wir diesmal verhältnismäßig viele Stämme und unseren Diözesankuraten Lars Hofnagel bei uns begrüßen. Der Bericht, bei der ordentlichen Versammlung schon als Theatereinlagen von Stufen und Vorstand zum besten gegen, erfolgte noch mal mündlich. Ein weiterer wichtiger Tagesordnungs-

punkt waren die Wahlen. Durch den Rücktritt von Thomas Becker auf der ordentlichen Versammlung stand das Amt des Bezirksvorsitzenden und das Amt der/des Bezirkskuratin/Bezirkskuraten zur Wahl. Für seine einjährige Arbeit im Vorstand sei Thomas hier noch einmal gedankt! Leider gab es auch auf der Versammlung keine Vorschläge, so dass das Amt des Bezirksvorsitzenden vakant blieb. Bei einer Enthaltung wurde aber Sabine Riddermann erneut zur Kuratin gewählt. Der Bezirk und besonders die

Bezirksleitung gratuliert ihr hierzu auf diesem Wege noch einmal herzlich! Neben dem Austausch einiger wichtiger Informationen wurde schließlich noch der Antrag der Bezirksleitung positiv abgestimmt das diözesaneigene Haus „Seehauser“ in Stockum am Möhnesee mit einer Spende von 1 Euro pro Mitglied zu unterstützen. Wir freuen uns auf die Nutzung des in unserem Bezirk liegenden schönen Hauses!

Für den Bezirk Soest-Hamm, PE



Soest-Hamm

... und wir sahen, dass es gut war

ZiB 2005 ist, wie wir alle gehofft haben, ein voller Erfolg geworden. Nachdem der Bezirk Soest Hamm bereits im letzten Jahr den Startschuss für das Zelten im Bezirk geben hatte, hat sich bereits im zweiten Jahr die Teilnehmerzahl so gut wie verdoppelt. Von Freitag dem 10. Juni bis zum 12. Juni haben sich 450 Teilnehmer aus 9 Stämmen ganz und gar zum Thema Erde ausgetobt. Nachdem Der Bauer und Wupp der Maulwurf durch Ihren Streit um Garten und Erde den Startschuss gegeben hatten, ging es für alle auch schon am Freitagabend mit dem Stufenprogramm los.

Unter anderem geisterten 110 Juffis über den Platz und liefen sich von Graugnommen und Rumpelwichten ins Abenteuer reifen. Die Pfadis dagegen durchforsteten auf der Suche nach dem König von Mitteleuropa die Wälder Rühens.

Am Samstag haben sich dann die Kinder und Jugendlichen aus allen vier Stufen in Workshops, angefangen beim Bau von Erdmännchen, malen mit Erdfarben, dem Bau von Feuerstellen und Erdöfen bis hin zu musikalischen Basteleien wie der Erdharfe, reichlich einbringen können. In der rollenden Waldschule konnte man sich darüber hinaus auch über das schlau machen, was auf unserer heimischen Erde überhaupt zu finden ist um es dann beim anschließenden Waldspaziergang direkt wieder finden zu können.

Auch in der anschließenden Zeltmesse ging es selbstverständlich wieder um die gute Erde und wie Gott, zusam-

men mit seinen Engeln Sabine und Barbara, diese möglicherweise einst geplant haben könnte. Der Vorschlag, diese als Kugel dicht besiedelt von Leben aller Art zu gestalten, wurde von allen Teilnehmern als sehr gut bestätigt.

Im Anschluss bekamen dann noch alle Stämme die Gelegenheit, Ihre mitgebrachte Showeinlage zu präsentieren. Auch die BL ließ sich nicht lumpen und stellte den neuen Bezirkswurm vor.

Wer nach dem ganzen Treiben noch nicht all zu müde war, ließ dann den Abend gemütlich im Kreise der Leiterunde ausklingen oder blieb im Zeltorf um sich am eigenen Lagerfeuer von der mobilen Abendrunde seinen ŃGuten Nacht Grufli bringen zu lassen.

Nach dem am Sonntag noch einige offene Workshops zum Thema angeboten wurden war es auch schon wieder Zeit für die Große Abschlussrunde. Jetzt endlich gab es auch den zweiten



von den insgesamt vier ZiB Aufnehmern und wie auch im letzten Jahr, eine kleine Einstimmung auf das Thema für 2006: Wasser.

Natürlich kam auch die Heimerde, die von den Stämmen mitgebracht wurde zum Einsatz. Nachdem die verschiedenen Sorten und Arten zusammengemengt wurden, hatten wir richtige Bezirkserde. Und auf der bauen wir dann im nächsten Jahr das ZiB 2006 auf.

***Bis zum nächsten ZiB,
sagt Torben für die BL Soest Hamm***





Fundgrube

Aufsichtspflicht für den Jugendgruppenleiter

36

Im Hinblick auf die bevorstehenden Ferienfreizeiten/Sommerunternehmen habe ich einige wesentliche Gesichtspunkte zur Aufsichtspflicht zusammengestellt. Bei speziellen Fragen dazu stehe ich gern zur Verfügung.

I.) Übernahme der Aufsichtspflicht

Das Bürgerliche Gesetzbuch regelt in § 832:

1. Wer kraft Gesetzes zur Führung der Aufsicht über eine Person verpflichtet ist, die wegen Minderjährigkeit oder wegen ihres geistigen oder körperlichen Zustandes der Beaufsichtigung bedarf, ist zum Ersatz des Schadens verpflichtet, den diese Person einem Dritten widerrechtlich zufügt. Die Ersatzpflicht tritt nicht ein, wenn er seiner Aufsichtspflicht genügt oder wenn der Schaden auch bei gehöriger Aufsichtsführung entstanden sein würde.
2. Die gleiche Verantwortung trifft denjenigen, welcher die Führung der Aufsicht durch Vertrag übernimmt.“

Daraus folgt, dass der Jugendleiter die Aufsichtspflicht durch Vertrag von den gesetzlichen Vertretern (i.d. Regel von den Eltern) übernimmt. Dieser Vertrag kann auch mündlich bzw. durch schlüssiges Verhalten geschlossen werden. Ein schriftlicher Vertrag ist nicht erforderlich.

Bei noch beschränkter Geschäftsfähigkeit (= Minderjährigkeit unter 18 Jahren) des Leiters müssen dessen Eltern zustimmen. Diese Zustimmung erfolgt in der Regel schon durch die Erlaubnis zur Leitertätigkeit.

Bei einer Ferienfreizeit oder sonstigen besonderen Aktivitäten empfiehlt sich

eine schriftliche Einverständniserklärung, worin die Eltern der Kinder und Jugendlichen Besonderheiten bezüglich des zu Beaufsichtigenden (Krankheiten, Verbot besonderer Programme wie Bergsteigen, Schwimmen o.a.) aufführen müssen. Ein Ausschluss der Aufsichtspflicht (z. B. bei Alleinwanderung) kann dabei vereinbart werden.

II.) Inhalt der Aufsichtspflicht

Die Beaufsichtigung von Kindern und Jugendlichen erfordert, dass darauf geachtet wird, dass sie selbst keinen Schaden erleiden und gegenüber Anderen keinen Schaden verursachen. Konkret bedeutet das:

1. Erforderlich ist die vorsorgliche Belehrung und Warnung vor alltäglichen und besonderen Gefahren wie z. B. Feuer-Spielen, Raufereien, Umgang mit Werkzeug, Straßenverkehr, Baden im See, Bergtouren. Dabei sind ggf. auch Verbote angebracht: Nicht Betreten eines gefährlichen Steinbruchs, Hantieren mit Beil, Trampen usw.
2. Erforderlich ist die ständige Überwachung darüber, ob die Belehrung auch befolgt wird. Besonders wichtig ist das bei Jugendlichen, die schon einmal die „Spielregeln“ nicht beachtet haben, oder bei irgendeinem Verdacht auf Verstoß gegen die Verbote.
3. Erforderlich ist ein Eingreifen von Fall zu Fall, wenn die Belehrung nicht beachtet wird. Dann muss reagiert werden: z. B. Verschließen von gefährlichem Werkzeug, Verbote, besondere Kontrolle eines aufgefallenen Jugendlichen, Wegnahme eines Wurfspiels.

Das konkrete Maß der gebotenen Aufsicht bestimmt sich nach Alter, Eigenart und Charakter des Minderjährigen und danach, was dem Aufsichtspflichtigen im konkreten Fall zugemutet werden kann („verkehrsübliche Sorgfaltspflicht“) bzw. was verständige Jugendleiter nach vernünftigen Anforderungen im konkreten Fall unternehmen müssen, um die Schädigung des Kindes und Dritter durch das Kind zu verhindern. Daraus folgt z. B. erhöhte Aufsichtspflicht bei Kindern, die zu üblen Streichen neigen, Anwesenheit des Leiters bei gefährlichem Spiel (z. B. Bogenschießen mit spitzen Pfeilen).

Die Erfüllung der Aufsichtspflicht ist im Streitfall vom Jugendleiter zu beweisen (= Entlastungsbeweis).

III.) Folgen der Verletzung der Aufsichtspflicht

1. Die zivilrechtliche Haftung bedeutet einmal die Pflicht zum Ersatz des entstandenen Personen-, Sach- oder Vermögensschadens, wenn die „aufsichtsführende Person“ nicht beweisen kann, dass sie ihrer Aufsichtspflicht genügt, d. h. die „Aufsichtspflichtigen“ müssen den ganzen Schaden ersetzen, den der Minderjährige angerichtet hat. Wenn der Minderjährige selbst haftet, haften der Leiter und der Minderjährige nebeneinander als Gesamtschuldner, wobei der Geschädigte wählen kann, bei wem er seine Forderung geltend macht.
2. Sodann muss der Jugendgruppenleiter für den Schaden einstehen, den der beaufsichtigte Minderjährige selbst erleidet, wenn der Schaden



Fundgrube

Aufsichtspflicht für den Jugendgruppenleiter

auf einer Verletzung der Aufsichtspflicht beruht.

3. Strafrechtlich kann der Jugendgruppenleiter herangezogen werden, wenn mangelnde Sorgfalt und Aufsicht zu körperlichen Schädigungen des Minderjährigen führen, z. B. wegen fahrlässiger Körperverletzung oder Tötung.

IV.) Versicherungsschutz

Gegen die zivilrechtlichen Schadensersatzansprüche kann man sich durch

Abschluss einer Haftpflichtversicherung schützen. Die Versicherung tritt jedoch dann nicht ein, wenn der Schaden vorsätzlich herbeigeführt wurde (Vorsatz heißt, Schaden an Leib oder Sache bewusst zufügen zu wollen).

Dagegen tritt die Versicherung bei fahrlässig angerichtetem Schaden ein (Fahrlässigkeit heißt, mögliche Gefahren bei Aktionen, Gruppentreffen, Fahrten usw. nicht sorgfältig genug beachtet zu haben). Es empfiehlt sich

daher dringend abzuklären, dass der größtmögliche Versicherungsschutz abgeschlossen ist (z. B. bei Auslandsfahrten durch eine Zusatzversicherung).

Hans-Georg Hunstig
- Rechtsanwalt und Notar -
Allee 24 - 26,
33161 Hövelhof
kanzlei@ra-Hunstig.de
www.ra-hunstig.de

>>> Netzwerktreffen Öffentlichkeitsarbeit NRW



Herzliche Einladung zum Netzwerk-Ö Austauschtreffen NRW:

- Kennenlernen & Austausch

- 15:00-17:00 Uhr:

Fortbildung Digitale Bildbearbeitung (Referent: Stefan Motz)

19. Juni 2005
13:00 Uhr
Diözesanbüro
Essen





Fundgrube

38

Tambuli 02/2005

Das Thema des nächsten Tambuli wird sein: Das war der WJT

Achtung: Einsendeschluss für Eure Artikel und Beiträge

ist der 31.08.05

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: 04. Juli 2005

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,
Oliver Machate, Andreas Plotz, Dominik van der Velden (Vi.S.d.P.),
Andreas Wanzke, Manuela Kallmeyer, Karsten John

Gestaltung: Birgit Langehans

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Postfach 14 80, 33044 Paderborn
Tel.: 0 52 51/ 1 80 89 30, Fax: 0 52 51/ 6 46 50

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des
Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

Postadresse: Für BesucherInnen:
Postfach 1480 Warburger Str. 9
33044 Paderborn 33098 Paderborn

www.dpsg-paderborn.de

Telefon: 0 52 51/ 1 80 89 30
Fax: 0 52 51/ 6 46 50
Mail: info@dpsg-paderborn.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk



Meine Funktion in der DPSG

.....

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:
.....

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

Ich bin beschäftigt bei

.....

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des
DPSG DV Paderborn an.

.....

Datum, Unterschrift

Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk



Meine Funktion in der DPSG

.....

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:
.....

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

Ich bin beschäftigt bei

.....

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des
DPSG DV Paderborn an.

.....

Datum, Unterschrift

ACHTUNG!

Es gelten folgende Anmeldebedingungen:



Woodbadgekurse

Alle Anmeldungen zu den Woodbadgekursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Woodbadgekurse.

Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird.

Die WoodbadgekursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden!

Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (05251/1808930) erfolgen.



Ab-/Ummeldung

Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen

Meine Anschrift hat sich geändert

Alte Anschrift:

.....

.....

.....

Neue Anschrift:

.....

.....

.....

Stamm

Datum, Unterschrift

PVST
Deutsche Post AG
H 10782 F
„Entgelt bezahlt“

DPSG DV Paderborn
Postfach 14 80
33044 Paderborn



Absender

.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG
Diözesanbüro
Postfach 14 80
33044 Paderborn

Absender

.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG
Diözesanbüro
Postfach 14 80
33044 Paderborn

Absender

.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG
Diözesanbüro
Postfach 14 80
33044 Paderborn